

WIE VIEL IDENTITÄTSPOLITIK BRAUCHT UNSERE GESELLSCHAFT?

Wolfgang Thierse, Mithu M. Sanyal und Andrea Geier
im Gespräch mit Mouhanad Khorchide und Detlef Pollack

21.04.2021 | 18.15–19.45 Uhr via Zoom

VERANSTALTER

Prof. Dr. Mouhanad Khorchide
Zentrum für Islamische Theologie (ZIT)
www.uni-muenster.de/ZIT/

Prof. Dr. Detlef Pollack
Exzellenzcluster „Religion und Politik“
www.religion-und-politik.de

ANMELDUNG

Teilnahme per Videoplattform Zoom:
Anmeldung bis Freitag, 16.04.2021
unter der E-Mail-Adresse:
zitm@uni-muenster.de

SOCIAL MEDIA

Instagram: @religionundpolitik
Twitter: @religionpolitik

EXZELLENZCLUSTER „RELIGION UND POLITIK“

Der Exzellenzcluster „Religion und Politik. Dynamiken von Tradition und Innovation“ untersucht seit 2007 das komplexe Verhältnis von Religion und Politik quer durch die Epochen und Kulturen. In der Förderphase von 2019 bis 2025 analysieren die 140 Wissenschaftler*innen aus 20 geistes- und sozialwissenschaftlichen Fächern und 10 Ländern in epochenübergreifenden Untersuchungen besonders Faktoren, die Religion von der Antike bis heute zum Motor politischen und gesellschaftlichen Wandels machen. Der Forschungverbund ist der bundesweit größte dieser Art und unter den Exzellenzclustern in Deutschland einer der ältesten und der einzige zum Thema Religion. Das Fördervolumen von 2019 bis 2025 liegt bei 31 Millionen Euro.

ZENTRUM FÜR ISLAMISCHE THEOLOGIE

Das Zentrum für Islamische Theologie (ZIT) an der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster (WWU) ist eine der größten Einrichtungen bekenntnisorientierter Islamischer Theologie und Islamischer Religionspädagogik in Deutschland. Die zentralen Ziele des Zentrums sind die Qualifizierung und Weiterqualifizierung von muslimischen Nachwuchswissenschaftler*innen sowie die Aus- und Fortbildung von Religionslehrer*innen. Durch die fachliche Auseinandersetzung mit Fragen zur Religion des Islams deckt es den wachsenden gesellschaftlichen Bedarf an eigenständiger Islamischer Theologie in Deutschland. Die qualifizierte wissenschaftliche Reflexion des Islams und die damit einhergehende Förderung von muslimischen Nachwuchswissenschaftler*innen tragen zur Gleichstellung muslimischer Lebenswirklichkeit in Deutschland bei.

Themenjahr 2020/21
ZUGEHÖRIGKEIT UND ABGRENZUNG
Dynamiken sozialer Formierung

WIE VIEL IDENTITÄTSPOLITIK BRAUCHT UNSERE GESELLSCHAFT?

Die Anhänger*innen von Identitätspolitik fordern mehr Gerechtigkeit und erwarten von der Gesellschaft, dass sie die Rechte der sozialen Minderheiten garantiert. Für sie fordern sie Anerkennung und Gleichberechtigung. Die Gegner*innen der Identitätspolitik meinen hingegen, dass die Einteilung der Gesellschaft in Menschengruppen nach Merkmalen wie Sexualität, Geschlecht, Hautfarbe, Ethnie und Herkunft und der Ruf nach ihrer Beachtung nicht primär der Gleichberechtigung, sondern der Bevorzugung dieser Gruppen diene. Kränkungsgefühle würden bewusst instrumentalisiert und als Legitimation von Privilegien eingesetzt. Was allerdings ist hier erlebte Herabsetzung, was Inszenierung und politisches Kalkül?

Wolfgang Thierse schlägt als Ausweg aus den sich eigendynamisch verstärkenden Konflikten der Identitätspolitik die Rationalisierung emotionaler Betroffenheitsrhetorik vor, den Bezug auf Werte und Argumente, auf die sich zu verständigen möglich sein muss. Dieser der europäischen Aufklärung verpflichtete Ansatz wirkt auf viele gewiss sympathisch. Doch er berücksichtigt zu wenig, dass gerade der „Westen“ und seine Werte in der Identitätsdebatte hochumstritten sind. Für viele ist die westliche Dominanzkultur, die mit dem „weißen Mann“ symbolisiert wird, Teil des Problems. Über diese Spannungsfelder rund um die Frage danach, wie viel Identitätspolitik unsere Gesellschaft braucht, diskutieren:



© Deutscher Bundestag

WOLFGANG THIERSE

Bundestagspräsident a. D.



© Privat

ANDREA GEIER

Literaturwissenschaftlerin



© Guido Schiefer

MITHU M. SANYAL

Journalistin und Buchautorin



© EXC

DETLEF POLLACK

Soziologe



© Peter Grewer/ZIT

MOUHANAD KHORCHIDE

Muslimischer Theologe

Moderation: **MEINHARD SCHMIDT-DEGENHARD**, Journalist

THEMENJAHR „ZUGEHÖRIGKEIT UND ABGRENZUNG“

Das erste Themenjahr des Exzellenzclusters „Religion und Politik“ der WWU steht unter dem Titel „**Zugehörigkeit und Abgrenzung. Dynamiken sozialer Formierung**“. Das Jahresprogramm 2020/21 wendet sich der Frage zu, wie unterschiedliche soziale Gruppen in politisch, kulturell, ethnisch und religiös pluralen Gesellschaften zusammenleben, wie die Zugehörigkeit zu Gruppen und Vorstellungen von Identität entstehen, wie Konflikte reguliert werden und sozialer Ausgleich zustande kommt. An den Vortrags- und Dialogveranstaltungen, die im Laufe des Jahres durch weitere Inhalte und mediale Formate ergänzt werden, beteiligen sich nicht nur Mitglieder des Exzellenzclusters aus vielen Fächern und Forschungsprojekten, sondern auch Gäste aus anderen Forschungseinrichtungen und aus der Politik. Die Beiträge reichen von der Antike bis heute.